

# Analyse von politischen Reden: Schreibplan für die Analyse

<https://www.derrotkopf.com>

Material: Frank-Walter Steinmeier: Rede zum 80. Jahrestag des Kriegsendes in Europa (2025)

<https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Frank-Walter-Steinmeier/Reden/2025/05/250508-Ende-2WK.html>

Analyseschritt	Stichpunkte
<p><b>Einleitung:</b> Titel, Autor, Textart, Thema, Erscheinungsjahr, Adressaten, Anlass</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Autor:</b> Frank-Walter Steinmeier</li> <li>▪ <b>Textart:</b> Politische Rede</li> <li>▪ <b>Erscheinungsjahr:</b> 2025</li> <li>▪ <b>Titel:</b> Rede des BP Steinmeier zum 80. Jahrestags des Kriegsendes 1945</li> <li>▪ <b>Thema:</b> Erinnerung an das Kriegsende und die Bedeutung des Tages als Mahnung für Gegenwart</li> <li>▪ <b>Adressaten:</b> An die deutschen Bürgerinnen und Bürger, die Abgeordneten des Deutschen Bundestags, anwesende Gäste, europäischen Nachbarn sowie an die Weltpolitik</li> <li>▪ <b>Anlass:</b> 80. Jahrestag des Kriegsendes in Europa am 8. Mai 1945</li> </ul>
<p><b>Inhaltliche Analyse:</b>  <b>Analyse</b> des Textes,  <b>Hauptthese</b>,  Darstellung des  <b>Argumentationsgangs</b>, <b>Intention</b> und <b>Funktion</b> des Textes  (Mögliche Funktion: didaktisch, aufklärend, sozial, rechtlich, propagandistisch, religiös)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Z. 3-5: Nutzung eines Zitats einer Zeitzeugin, um die Gefühle der damaligen Menschen zu verdeutlichen (auch Z. 25-27, hier Victor Klemperer als Überlebender/Verfolgter in der NS-Zeit)</li> <li>▪ Auch weitere Zitate historischer Persönlichkeiten (Richard von Weizsäcker, vgl. Z. 91): Weizsäcker zitiert er, um zu zeigen, dass das damals von Weizsäcker aufgegriffene Thema auch heute immer noch große Bedeutung und Aktualität hat.</li> <li>▪ Z. 7: „Deutschland lag in Schutt und Asche“ – Metapher, um zu verdeutlichen, wie stark die Zerstörungen waren</li> <li>▪ Z. 16: Vergleich, der vom Redner benutzt wird, um aufzuzeigen, wie schlecht es der Bevölkerung damals ging und welchem Leid sie ausgesetzt war.</li> <li>▪ Z. 21-22: Aufzählung – damit will der Redner verbildlichen, was für schlimme Verbrechen im Zweiten Weltkrieg begangen wurden</li> <li>▪ Detaillierte Schilderung der Kriegsfolgen mit Hilfe einer Aufzählung, um den Zuhörenden ein besonders eindruckliches Bild der damaligen Lage zu schildern (vgl. Z. 22-24)</li> <li>▪ Z. 14-16: Aufzählung, mit dem der Autor die Hilfslosigkeit und Perspektivlosigkeit der deutschen Soldaten am Kriegsende verdeutlichen will</li> <li>▪ Dreifache Wiederholung der Formulierung „Es waren Deutsche“ (Anapher), um auf die besondere Verantwortung der Deutschen in Bezug auf den Weltkrieg hinzuweisen (Z.</li> </ul>

30-34)

- Metapher in Z. 35 („Wir sind alle Kinder des 8. Mai“) – Steinmeier will damit ausdrücken, dass unsere Gegenwart und unsere eigenen Biographien alle durch den 8. Mai 1945 geprägt sind.
- Darstellung der deutschen Niederlage als ein Wendepunkt der deutschen Geschichte (vgl. Z. 73.74)
- Danksagung des Autors gegenüber den damaligen Kriegsgegnern Deutschlands, die durch ihren Kampf Europa und (auch) die Deutschen vom Nationalsozialismus befreit haben (vgl. Z. 36-40)
- Verweis auf den besonderen Beitrag der damaligen Roten Armee (Befreiung von Auschwitz, vgl. Z. 44)
- Erwähnung eines aktuellen Konfliktes (vgl. Z. 45-49), um zu zeigen, dass sich verbrecherische Konflikte wiederholen können und man daher aus der Geschichte lernen sollte.
- Argumentation Steinmeiers, dass der Kampf gegen den Faschismus im Zweiten Weltkrieg nicht mit dem völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands in der Ukraine verglichen werden kann (vgl. Z. 45-55).
- Ausdruck der Dankbarkeit gegenüber den ehemaligen Kriegsgegnern für die Bereitschaft zur Aussöhnung mit dem ehemaligen Kriegsgegner (vgl. Z. 56-61).
- Statement des Bundespräsidenten: Antisemitismus habe auch aufgrund der Vergangenheit keinen Platz in Deutschland (vgl. Z. 62-68).
- Danach Betonung der Tatsache, dass die Deutschen sich nicht selbst befreit hätten, sondern befreit worden seien (vgl. 73-77),
- Im letzten Abschnitt seiner Rede geht Steinmeier auf die Entwicklung und die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit in den beiden deutschen Staaten BRD und DDR ein und macht deutlich, dass es in beiden Systemen Defizite beim Umgang mit der Vergangenheit gegeben hatte (vgl. Z. 73-90)
- Im letzten Abschnitt seiner Rede betont Steinmeier noch einmal, dass die im Mai 1945 gewonnene Freiheit vom Nationalsozialismus nicht das „große Finale der Geschichte“ (Z. 100), sondern eben nicht für alle Zeit garantiert sei.
- **Intention:** Steinmeier möchte durch die Erinnerung an das Kriegsende auch davor warnen, dass sich Geschichte wiederholen kann und auf aktuelle Konflikte hinweisen
- **Funktion:** Die Funktion des Textes ist überwiegend didaktisch und aufklärend, weil Steinmeier vor allen Dingen seine Zuhörer informieren, aber auch über die

	<p>möglichen Konsequenzen belehren möchte, wenn man nicht aus der Geschichte lernen würde.</p>
<p><b>Formale und sprachliche Analyse: Art der Argumentation,</b> Sprachstil und sprachliche Mittel (die nicht bereits in der inhaltlichen Analyse genutzt wurden),</p> <p><b>rhetorische Strategien</b> (vgl. AB),</p> <p><b>ggf. Verwendung manipulativer Techniken</b> (vgl. AB)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Größtenteils leicht verständliche Alltagssprache, die auf die Verwendung komplizierter Fachsprache verzichtet → Steinmeier möchte eine möglichst große Zielgruppe verständlich ansprechen.</li> <li>▪ <b>Sprachliche Mittel:</b> Wurden bereits in den Stichpunkten zur inhaltlichen Analyse integriert (ansonsten müsste man sie hier nennen und erläutern)</li> <li>▪ <b>Rhetorische Strategien:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <i>Storytelling:</i> Zitat aus dem Brief von Helga Felmy als Veranschaulichung der allgemeinen Stimmungslage der damaligen deutschen Bevölkerung</li> <li>○ <i>Appell an die Emotionen der Zuhörenden:</i> Detailreiche Schilderung des zerstörten Deutschlands mit vielen beschreibenden Adjektiven und Metaphern → soll Betroffenheit auslösen</li> <li>○ <i>Einbezug der Zuhörer:</i> „Wir sind alle Kinder des 8. Mai“ → Steinmeier will hier die Zuhörenden „mitnehmen“ und ihnen deutlich machen, dass das Gedenken uns alle betrifft</li> <li>○ <i>Wir-gegen-sie-Rhetorik:</i> „<b>Wir</b> sehen mit Schrecken, dass selbst die älteste Demokratie der Welt gefährdet sein kann, wenn die Justiz missachtet, die Gewaltenteilung ausgehebelt, die Freiheit der Wissenschaft angegriffen wird. <b>Wir</b> schauen auf unser Land, in dem extremistische Kräfte erstarken. <b>Sie</b> verhöhnen die Institutionen der Demokratie und diejenigen, die sie repräsentieren. <b>Sie</b> vergiften unsere Debatten. <b>Sie</b> spielen mit den Sorgen der Menschen. <b>Sie</b> betreiben das Geschäft mit der Angst. <b>Sie</b> hetzen Menschen gegeneinander auf. <b>Sie</b> erwecken alte böse Geister zu neuem Leben.“ → Aufbau einer gemeinsamen Front gegen Feinde der Demokratie und der pluralistischen Gesellschaft</li> <li>○ <i>Rhetorische Fragen:</i> „Wollen wir ein Land sein, das sich nur an vermeintlich glorreiche Zeiten erinnert und die Abgründe seiner Geschichte verharmlost oder leugnet?“ → Herausstellung eigener Werte oder Erwartungen an die Gesellschaft</li> </ul> </li> <li>▪ <b>Zusammenfassung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einsatz zahlreicher rhetorischer Strategien, ohne rhetorische Manipulation zu betreiben. Steinmeier spricht seiner Rolle als Staatsoberhaupt entsprechend im wahrsten Sinne des Wortes „staatstragend“: Er versucht mit seinen rhetorischen Strategien seine Zuhörerschaft zu überzeugen, ohne diese zu manipulieren.</li> </ul> </li> </ul>

<p><b>Eigene Stellungnahme oder Vergleich mit einer anderen Position</b> (Oft zweite Aufgabe in der Klausur)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Überleitung zur zweiten Aufgabe:</b> Kurz in eigenen Worten zusammenfassen, was geleistet werden soll („Abschließend soll ich zur Position Steinmeiers Stellung beziehen, indem ich seine Ausführungen in die politische Debatte um das Kriegsende 1945 einordne“ ODER „Abschließend soll die Rede von Steinmeier mit folgenden Textausschnitt aus der Rede von ... verglichen werden“)</li> <li>▪ <b>Aufbau für Stellungnahme</b></li> <li>▪ <i>Anfang: Kurze Zusammenfassung der wesentlichen inhaltlichen Aspekte/ der Hauptthese des Originalautoren</i></li> <li>▪ <i>Hauptteil: Eigene Stellungnahme, vor allen Dingen auf die inhaltlichen Aspekte des Originaltextes bezogen, ggf. Kritik/Lob für die sprachliche Form</i></li> <li>▪ <i>Zusammenfassung: Stimme ich dem Originaltext voll / eher / eher nicht / gar nicht zu?</i></li> <li>▪ <i>Eigene Position: Welche eigene Meinung vertere ich (begründet) zu dem Thema? Welche Argumente habe ich, die z.B. vom Originalautoren noch nicht genannt wurden? Zu welchem Schluss komme ich bei der Frage oder bei dem Problem, die/ das thematisiert wird?</i></li>   <li>▪ <b>Aufbau für Vergleich</b></li> <li>▪ <i>Anfang: Nennung der Hauptthese/ der wichtigsten Argumente des ersten Textes</i></li> <li>▪ <i>Dann: Nennung der Hauptthese/ der wichtigsten Argumente des zweiten Textes</i></li> <li>▪ <i>Vergleich: Inwiefern unterscheiden sich die Ansichten der beiden Autoren? Gibt es auch Gemeinsamkeiten in ihrem Argumentationsgang?</i></li> </ul>